



6. Fachkongress des IT-Planungsrats am 16./17. April 2018 in Weimar

Föderalismus in Zeiten der Digitalisierung



Föderalismus als Digitalbremse ?

Wesentliche Kritikpunkte bei der Digitalisierung der Verwaltung in Bezug auf den Föderalismus:

- „Hindernis Föderalismus“
- „Digitaler Flickenteppich“
- „Digitale Kirchturmpolitik“
- Fehlende Austauschbarkeit von Daten zwischen Bund, Ländern und Kommunen
 - Zentralisierung (einheitliche Durchsetzung mit gleichen Vorgaben) als Lösung ?

zentrale vs. föderale Strukturen

Eine zentrale Struktur bietet vermeintlich:

- Schnelle und einheitliche Lösungen
- Zentrale Steuerung von Aufgaben
- Einheitliche Funktionalität von Beginn an

zentrale vs. föderale Strukturen

Die föderale Struktur

- ist verfassungsrechtlich gesichert,
- fördert Selbstbestimmung, Eigenverantwortung, Entfaltung individueller Fähigkeiten und Eigeninitiative,
- erhöht den Schutz vor unbefugten Zugriffen,
- verhindert monopolartige Märkte,
- beugt mit lokalen und regionalen Verflechtungen Fehlentwicklungen vor,
- bietet neue Gestaltungsmöglichkeiten in einem entwicklungsoffenen Markt und
- ist näher an den differenzierenden Lebensweisen der Bürgerinnen und Bürger

Veränderungen bei der Gestaltung

Engere Zusammenarbeit:

- Verstärkte Kooperationen auf horizontaler und vertikaler Ebene
- Konsequente Standardisierung und Interoperabilität von IT-Systemen
- Entwicklung von Leuchtturmprojekten zu bekannten und von anderen einsetzbaren „best-practice“-Beispielen
- Vernetzung aller dezentralen Leistungen
- Konsequente Nutzung der Möglichkeiten des Art. 91c GG

Beispiele

Beispiele für Chancen der besseren Zusammenarbeit:

- Portalverbund nach dem OZG
 - Einheitlicher Zugang
 - Einheitliche Kommunikationsstandards
 - Nutzung bereits vorhandenem Know-how's
- Stärkung des IT-Planungsrates durch Einbindung der Fachministerkonferenzen und der kommunalen Bereiche
 - Klare Vorgaben für Bund, Länder und Kommunen
 - Schaffung neuer Kooperationen
 - Schaffung neuer Standard, z.B.“XFall“
 - „Einer-für-Viele“-Modelle
 - FITKO

Changemanagement

Neben Prozessen müssen auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einbezogen werden:

- Vorleben des Willens zur Digitalisierung durch Führungskräfte
- Frühe Einbindung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Prozess um vorhandenes Fachwissen in Bezug auf den demografischen Wandel zu bewahren
- Vorbereiten auf neue Herausforderungen an den Arbeitsplätzen
- Schaffung von Mitgestaltungsmöglichkeiten, um Interesse und Fachbezogenheit zu behalten

Fazit

- Zusammenarbeit stärken auf allen Ebenen
- Schaffung einheitlicher Standards
- FITKO als wesentlicher Motor
- Changeprozesse einleiten und begleiten



IT-Planungsrat

Digitale Zukunft gestalten